

erschien dem Stadtrat als ein gutes Zeichen für seine Besserung und er freute sich aufrichtig darüber. Er trat nun selbst mit den Nachlassgläubigern in Unterhandlung, und als diese erfuhren, daß überhaupt nur der Erlös für das Los und die wenigen alten Möbel vorhanden waren, ließen sie freiwillig von ihren Forderungen soviel herunter, daß sie sich mit der Hälfte der Summe zufrieden erklärten.

Nach zwei Jahren angestrengten Fleißes waren Tante Lottens Schulden getilgt. Es dauerte nicht länger als einige Jahre mit dem Gelde, welches der Stadtrat Marien vorgeschossen hatte, und als dann Johannes, der ein fleißiger und begabter Schüler war, eingesegnet worden, verschaffte ihm der Vater seines Freundes Wendelin eine Lehrlingsstelle in einem guten Geschäft, wo er nach vollbrachter Lehrzeit auch sogleich beschäftigt wurde.

David kaufte niemals wieder ein Lotterielos und rührte niemals wieder eine Karte an. Wenn er Sonntags mit seiner Frau einen Spaziergang gemacht hatte, las er ihr aus einem guten Buch vor oder sie unterhielten sich von der Zukunft ihres Sohnes, der ihnen so viel Freude machte und der Stolz ihrer Herzen war.

Selim der Weise und Hassan der Törichte.

Eine Pilgerkarawane zog durch den Wüstensand. Die Sonne brannte glühend herab von dem blauen, wolkenlosen Himmel, Menschen und Tiere lechzten nach Erquickung, nach einem kühlenden Luftzuge, nach einem Trunk frischen Wassers. In der Nähe mußte sich eine Oase befinden, einer jener über die Wüste verstreuten Ruhepunkte für die erschöpften Wanderer, wo im Schatten fruchttragender Palmen ein Quell entspringt und grüner Rasen sich ausbreitet.

Alle Anzeichen für das Vorhandensein einer solchen Oase waren vorhanden und endlich erblickten die Vordersten in dem Zuge das er-